

Ein Jahr Traditionszimmer der FDJ-Grundorganisation FPM



In Vorbereitung des 38. Jahrestages der Befreiung kam es zu herzlichen Begegnungen zwischen Aktivisten der ersten Stunde und FDJ-Studenten unserer Hochschule.

Traditionszimmer der FDJ-Grundorganisation FPM

1974, unmittelbar nach der Delegiertenkonferenz, wurde das Traditionszimmer der FDJ-Grundorganisation FPM einweihet.

Seit seiner Eröffnung fanden hier viele interessante politische Veranstaltungen statt. Die Jugendfreunde der FDJ-Gruppe 72/14 setzen viele Stunden ihrer Freizeit daran, das Traditionszimmer im Klubraum der 4. Etage des Wohnheimes Reichenhainer Straße 52/7 einzurichten.

Bei der inhaltlichen Gestaltung des Traditionszimmers konzentrierte man sich auf zwei Schwerpunkte: auf die Würdigung des Lebens der deutschen Antifaschistin Lilo Herrmann, von deren Kampf die FDJ-Gruppe 72/14 berichtet über die vielfältige politische Arbeit der Grundorganisation.



Gruppenchronik, Brigadetagebücher und Stellungnahmen von FDJ-Gruppen zu aktuell-politischen Ereignissen berichten über die vielfältige politische Arbeit der FDJ-Grundorganisation.

1974, unmittelbar nach unserer Delegiertenkonferenz, wurde das Traditionszimmer unserer FDJ-GO übergeben. Die Jugendfreunde der FDJ-Gruppe 72/14 setzten viele Stunden ihrer Freizeit daran, das Traditionszimmer im Klubraum der 4. Etage des Wohnheimes Reichenhainer Straße 52/7 einzurichten.

Die Auseinandersetzung mit Problemen der inhaltlichen Gestaltung des Raumes sowie die Traditionsforschung sind im Mittelpunkt der Arbeit. Daneben müssen natürlich die umfangreichen handwerklichen Arbeiten getrennt werden, die Jugendfreunde leisteten: etwa 1000 Arbeitsstunden. Durch die Einbeziehung aller Freunde der Gruppe trug die Arbeit am Traditionszimmer wesentlich zur Kollektiventwicklung bei.

Bei der inhaltlichen Gestaltung des Traditionszimmers konzentrierte man sich auf zwei Schwerpunkte: auf die Würdigung des Lebens der deutschen Antifaschistin Lilo Herrmann, von deren Namen unsere Grundorganisation kämpft, und auf die Darstellung der Traditionen und Rytale

der Arbeit unserer FDJ-Grundorganisation.

Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen, doch bereits jetzt können wir einschätzen, daß die inhaltliche Gestaltung hohen Ansprüchen genügt. Die Dokumentation zum Kampf von Lilo Herrmann gewinnt vor allem durch die Verwendung von Kopien von Originaldokumenten an Aussagekraft. Hierbei erhielten wir von dem Genossen des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED wertvolle Unterstützung.

Die Arbeit in unserem Grundorganisation wurde vor allem in folgenden Formen dargestellt:

Dokumentationsmappen, z. B. Chroniken von FDJ-Stundenbrigaden, großformatig aufgezogene Bild-dokumente und Stellungnahmen von FDJ-Gruppen zu aktuell-politischen Ereignissen, wie z. B. ein schlagkräftiger Wandspiegel der FDJ-Gruppe 72/14 zum Thema „38. Jahrestag der Gründung der DDR“.

Die Ergebnisse des Wettbewerb „Jugend und Sozialismus“ insbesondere zum Kreisjugendobjekt „Wir studieren und schreiben die Ge-

schichte der FDJ an der TH Karl-Marx-Stadt“ werden wir verstärkt im Traditionszimmer publizieren. Positiv beeinflusst wird die Atmosphäre des Traditionszimmers auch durch die Ausgestaltung mit politischen Plakaten.

Seit der Eröffnung wurde das Traditionszimmer in vielfältigen politischen Veranstaltungen - etwa 170 - genutzt. Beispielhaft war die Eröffnungsvorstellung. Vor Vertretern der FDJ-Kreisleitung, der Sektion und der Pionierbrigade legte die FDJ-Gruppe 72/14 Hochschüler über die Ergebnisse bei der Eröffnung ihres Verbandsauftrages zur Erziehung des Lebens von Lilo Herrmann ab. Im Rahmen des Kampfes unserer Grundorganisation um den Ehrennamen „Lilo Herrmann“ wurden die Ergebnisse dieser Forschungsarbeit inzwischen in den FDJ-Gruppen der Grundorganisation ausgewertet.

Im Traditionszimmer fanden Erziehungsaustausche mit ausländischen Delegierten, Mitgliederversammlungen, Zirkel der FDJ-Studienjahre und Wahlversammlungen der FDJ-Gruppen sowie Versammlungen von Ergebnissen im Kampf um den Titel „Sozialistisches Studenten-

kollektiv“ und des Ehrennamens „Kollektiv der DSt“ statt.

Besonders gern denken wir an eine Delegation von Funktionären der Bruderorganisationen der FDJ aus den sozialistischen Staaten und die herzliche Begegnung mit Aktivisten der ersten Stunde, denen wir über unsere Ergebnisse in der „FDJ-Freundschaftsliste“ berichten können.

Schade, daß wir bisher kein Gästebuch geführt haben, es wäre ein wertvolles Zeugnis unserer vielfältigen politischen Arbeit. Diesen Mangel werden wir schnell beseitigen.

Gut bewährt hat sich, daß eine FDJ-Gruppe, die 72/14, für die Ausgestaltung und Nutzung unseres Traditionszimmers verantwortlich ist. Diese Gruppe führt die Ausgestaltung weiter und pflegt die Einrichtung des Traditionszimmers. Nach Abschluß ihres Studiums übergibt die Gruppe die Betreuung des Traditionszimmers an ein FDJ-Kollektiv der Matrikel 73.

FDJ-Gruppe 72/14, Peter Nosbert, Sekretär der FDJ-GOL-Fertigungsprüfung und Fertigungsmittel

Standort Kremmentschug

(Fortsetzung von Seite 1)

Unsere Baustelle liegt 1 km vom Stadtzentrum entfernt. Wir haben eine eigene Baustelle, so daß wir jederzeit in die Stadt fahren können. Auf unserer Baustelle arbeiten jetzt 800 Jugendliche. Bis Februar 1975 sollen es 1000 werden. Für die medizinische Betreuung auf der Baustelle wird geworgt, außerdem haben wir eine eigene Verkaufsstelle, eine kleine Waldkassette (die unsere Zimmerleute selbst aufgebaut haben) und dazugehörig eine kleine Bücherei. Wir sind in Baustellensiedlung und Wohnwagen untergebracht, die mit sanitären Anlagen, Duschräumen und Kühlschränken ausgestattet sind.

Ich bin zwei Monate hier in Kremmentschug, und die Baustelle wächst von Tag zu Tag. Ich bin sehr stolz darauf, dazu beitragen zu können, denn hier wird sehr gearbeitet.

Die Trasse untergliedert sich in drei Teile, das ist einmal die Verdrähtstation in Kremmentschug (die Baustelle selbst), dann der Innere Teil (die Trasse) und zum dritten die Schweißhalle in Svedlowotok. Auf der Schweißhalle werden zur Zeit noch die Rohre mit Hand geschweißt, das sogenannte Testschweißen. Später werden dafür ZIS-Automaten eingesetzt. Am 1. November wurde die erste Schweißnaht am km 124 durchgeführt. Die Rohre werden anschließend in Zweiersequenzen (2 in Länge) ausgeführt.

An der Trasse selbst wird noch Wald eingeschlagen und Mutterboden aufgehoben. Das Gebiet hier besteht aus Sandböden. Es gibt riesige Sonnenblumen- und Maisfelder. Das Klima ist ungefähr so wie bei uns in der DDR. Zur Zeit ist es sonnig, trocken und kühl. Im September gab es das öfteren Sandsturm, was sehr unangenehm war.

Vor 14 Tagen haben wir die Winterfestmachung abgeschlossen, der Winter kann kommen, wir sind darauf eingestellt. Der Heizkessel ist auch angeschossen worden. Auf unserer Baustelle haben wir die modernste Technik aus verschiedenen Ländern. Alle Fahrzeuge werden vom VEB Kfz-Instandhaltung Nord Rostock instand gesetzt, in dem ich als Sekretärin tätig bin.

Meine Arbeit ist sehr umfangreich und vielseitig. Die zehn Stunden Arbeitszeit vergehen sehr schnell, anschließend nutze ich meine Freizeit für gesellschaftliche Aufgaben. Wir führen jetzt die FMJ-Wahlen und das FMJ-Studienjahr durch.

Unser Kollektiv besteht aus 27 Kfz-Schlossern und 5 Kollegen als Leitungspersonal. Die Kfz-Schlosser arbeiten in 2 Schichten. Unsere Arbeitszeit beginnt normal 6 Uhr und endet 17 Uhr. Wir arbeiten in der UdSSR drei Monate und sind 1 Monat auf Urlaub zu Hause. Die Arbeit an der Trasse ist hart, und es ist nicht immer einfach, mit den Schwierigkeiten fertig zu werden. Die Versorgung ist gut und ausreichend. Am 30. Oktober wurde unser neuer Küchenzettel fertiggestellt, bisher hatten wir das Mittagessen im Räderwerk von Kremmentschug eingelesen.

Die Forstarbeiter und Zimmerleute haben uns eine hübsche Waldhütte mit Gasheizung und Kegelbahn gebaut, wo wir oft gemütliche Stunden am Lagerfeuer, bei kulturellen Veranstaltungen, Diskos und Filmvorführungen verbringen. Zur Zeit besetzen bei uns sechs Zirkel: Fotozirkel, Zirkel schreibender Arbeiter, Zeichenzirkel, Volleyball-Fußball, Tischtenniszirkel und ein Singklub, dem auch ich anhöre. Am 1. Oktober hatten wir unseren ersten erfolgreichen Auftritt vor den Trassenbauern und Komsomolzen. Demnächst treten wir in der Pädagogischen Fachschule und im Petrowski-Kulturpalast auf. Dort finden Feste der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft statt.

Am 1. November beginnt in Pischanka (ein Dorf bei Kremmentschug) ein Lehrgang für ukrainische Sprache. Unser Kollektiv nimmt geschlossen daran teil.

Wie ihr seht, geben wir uns die größte Mühe, uns mit der ukrainischen Sprache vertraut zu machen.

Für das Studienjahr 1975 wünsche ich Euch noch alles erdenklich Gute, Gesundheit sowie hohe Studienergebnisse.

Freundschäft, Eure Evelyn Wegert

Wissenschaftler vermitteln Einblick in viele Probleme

In der Schülerakademie unserer Stadt begann am Mittwoch an unserer Hochschule das Studienjahr 1975/76. Teilnehmer sind 350 leistungsstarke und gesellschaftlich aktive Schüler aus den Klassen 9 bis 12 der Stadt. Das sind 130 mehr als in der vergangenen Vorlesungsperiode. Erstmals enthält das Lehrprogramm neben dem Grundkurs auch einen erweiterten Kurs, der auf den Kenntnissen des Grundlehrganges aufbaut.

An der Schülerakademie vermitteln zahlreiche Wissenschaftler der Hochschule in monatlich einmal stattfindenden Veranstaltungen des Jugendstudien zentralen Institut in die Probleme von Gesellschaft, Natur, Wissenschaft und Technik. Auch bei Experiment- und Labordemonstrationen oder durch entsprechende Übersetzungen bereiten sich viele Schüler auf ihr künftiges Studium vor.

So auch Jens Beckert, Schüler der

Klasse 11/4 an der EOS „Karl Marx“. Nachdem ich im vorigen Jahr an die Schülerakademie delegiert wurde, kann ich sagen, daß mir der gebotene Stoff gut gefallen hat, weil ich viel des Gehörten im Unterricht verwenden konnte bzw. im Unterricht gelernt wurde. Ich möchte einmal Fertigungsmittelentwicklung studieren. Und da bin ich ja hier an der Technischen Hochschule am richtigen Ort.“

Die Thematik der Veranstaltungen richtet sich vornehmlich auf die wirtschaftliche Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft, die hier zur Diskussion steht. Durch die vom Rat der Stadt, von der FDJ-Stadtleitung und der Technischen Hochschule gemeinsam geschaffene Schülerakademie wurde einem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung entsprochen, die außerordentliche Arbeit qualitativ weiter zu erhöhen.



Traditionsgemäß begann mit viel Hülfe und nährlichen Späßen am 11. 11. die neue Karnevalsaison.



Viele Fotodokumente erinnern an die begeisterten Tage der X. Weltfestspiele in Berlin 1972.

„NPLIES LEBEN“

Viktor Timofejew „Kommunismus und Religion“

Über die sozialen Prinzipien, Nihilismus, Band 18. Aus dem Russischen von Hans Bentzen. 224 Seiten. Broschüre, 4 Mark. Anschaulich vergleicht der Autor die marxistische und die religiöse Auffassung über die Entwicklung der Gesellschaft. Er behandelt sozialtheoretische, ökonomische und politische Grundlagen der Religion. Dabei untermauert er zum Beispiel Ursprung und Grundlagen der Gesellschaft, Ursachen und allgemeine Gesetze ihrer Bewegung, Erkennbarkeit oder Nichterkennbarkeit gesellschaftlicher Gesetze. Er geht auf ökonomische Ansichten der Religion und die historische Entwicklung verschiedener religiöser sozialer Utopien ein. Abgerundet wird die Bild durch die Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Strömungen und Ansichten zur Gesellschaftstheorie von strukturell-demokratischen, bzw. christlich-antifaschistischen und Organisations.



Ein Höhepunkt des Lehrganges an der Marineschule der GST „August Lütgens“ ist die tauchpraktische Ausbildung in der Ostsee.

Taucherlehrgang an der Marineschule der GST „August Lütgens“ in Greifswald-Wieck

Die Marineschule „August Lütgens“ ist die zentrale Ausbildungsstätte der GST für die maritime vorkommunikative Ausbildung und den Tauchsport. Jährlich werden hier verschiedene Lehrgänge durchgeführt, an denen geeignete Kinder aus allen Sektionen der Republik die Möglichkeit haben, ihr Wissen zu erweitern.

Die Lehrgangsteilnehmer verfügen bei der Anreise über eine geforderte Grundqualifizierung und absolvieren während dieser Lehrgänge Prüfungen, nach deren erfolgreichem Abschluß sie als Ausbilder in der Tauchsportsektion eingesetzt werden können. In Verbindung mit dem theoretischen Unterricht, der die politisch-ideologische Weiterbildung, die Tauchtheorie, die Vertiefung der Kenntnisse über die Sicherheitsbestimmungen im Tauchsport und die zentralistische Grundausbildung umfaßt, wird eine sehr gute Sportausbildung durchgeführt. Die Unterwasserübungen, Exerzieren und

Schwimmabildung vervollständigen die vorläufige Ausbildung. Ein Höhepunkt des Lehrganges ist die tauchpraktische Ausbildung in der Ostsee. Dazu werden mit dem Schiff, das den Tauchsportern für die Lehrgangsdauer als Unterwasser dient, geeignete Tauchstellen in der Ostsee angefahren. Neben verschiedenen Gewöhnungsübungen werden Notaufstiege aus 15 und 25 m Wassertiefe trainiert. Unterwasserarbeiten wie Schiffsbodenuntersuchungen und der Transport zweier 50-kg-Gewichte über das Meeresschoten haben machen seine Leistungsansprüche erkennen. Für alle Beteiligten sind die Tauchgänge mit dem Helmtauchergerät und ein Abstieg in der Druckkammer in 60 m Tiefe besonders interessant.

Mit unserer Arbeit in der Sektion Tauchsport der GST-Grundorganisation, deren Höhepunkt die Teilnahme am Taucherlehrgang in Greifswald bildet, leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung unserer Wehrfähigkeit und damit zur weiteren Stärkung der Verteidigungskraft unserer sozialistischen Republik. Erhard Hub, Sektion Tauchsport der GST-Grundorganisation

Übungsleiter gesucht

Für den Ausbau des Übungsbetriebes im Freizeit- und Erholungssport sowie des Kinder- und Jugendsports werden von der HSG Übungsleiter für das Kinderturnen (Anfänger, Kinderklasse) und Eislaufen (Volkssport, Eisschnelllauf) gesucht. Interessenten, auch ohne Übungsbetriebsweis (Qualifizierung möglich), melden sich bitte im Büro der HSG, Reichenhainer Str. 41, Zimmer 6 (Tel.: 381 2642)